

AKTIONSGEMEINSCHAFT NACHTSTROMNUTZER KARLSRUHE

Ulrich Becksmann, Am Kegelsgrund 26, 76229 Karlsruhe

Offener Brief an die Karlsruher Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker

03.01.2011

Bleibt der Strom noch bezahlbar ?

Herrn Oberbürgermeister Heinz Fenrich,
Frau Erste Bürgermeisterin Margret Mergen,
Herrn Bürgermeister Wolfram Jäger,
Herrn Bürgermeister Martin Lenz,
Herrn Bürgermeister Klaus Stapf,
Herrn Bürgermeister Michael Obert;
An die
Fraktionen im Gemeinderat,
Herrn Ortsvorsteher Thomas Tritsch;
An die Fraktionen im Grötzingen Ortschaftsrat;

Zur Kenntnis:

An die Karlsruher Landtagsabgeordneten
sowie weitere Abgeordnete des Landtags und des Bundestags
und die Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Strom wird auf breiter Front teurer – Kosten pro Kilowattstunde sind in den vergangenen zehn Jahren um rund 50 Prozent gestiegen“ lautete die Schlagzeile in den BNN am Mittwoch, den 29. Dezember 2010.

Schon im Vorfeld der Diskussion um Stromverteuerungen hat der Wirtschaftsminister des Landes Baden-Württemberg Ernst Pfister dazu aufgerufen, die Energieanbieter stärker zu vergleichen und die Möglichkeit eines Wechsels des Stromanbieters zu prüfen. Das hohe Preisniveau für Strom und Gas belastet die Verbraucher und die Wirtschaft, erklärte er.

Auch die Bundesnetzagentur fordert zum Vergleich und Wechsel des Stromanbieters auf (BNN vom 28.12.2010). Es sei nur zum Teil richtig, dass viele Versorger ihre zum Jahreswechsel angekündigte Anhebung der Strompreise mit der Erhöhung der Umlage für erneuerbare Energien aus dem Energieeinspeisegesetz begründen, erklärte deren Präsident Matthias Kurth. Es werde verschwiegen, dass etwa die Preise an der Strombörse in den vergangenen zwei Jahren deutlich gesunken seien. „Statt 13 Cent kostet die Kilowattstunde nur noch fünf bis sechs Cent. Die Endkundenpreise hingegen kennen nur eine Richtung nach oben“, monierte Kurth.

Am 16. Dezember 2010 erhielten die Kunden der Stadtwerke Karlsruhe die schriftliche Mitteilung der Strompreiserhöhung zum 01.02.2011. Mit 10,1 Prozent beim Tag- und 18,56 Prozent beim Nachtstrom für Sondervertragskunden fiel die Erhöhung weit über dem

Durchschnitt aus, damit bewegen sich die Stadtwerke Karlsruhe in Baden-Württemberg in der obersten Preisfront auch der Stadtwerke.

Besonders hart getroffen und geradezu mehrfach bestraft, werden die Betreiber von elektrischen Nachtspeicherheizungen. Deshalb hat die Aktionsgemeinschaft Nachtstromnutzer Karlsruhe zum Protest am 17.12.2010 aufgerufen (Bericht „Schöne Bescherung“ liegt bei, auch die BNN berichteten).

Noch immer sind die Betreiber von elektrischen Speicherheizungen dem Monopol des örtlichen Stromlieferanten ausgeliefert. Ein Wechsel ist mit Nachtstrom noch immer nicht möglich. Angeblich heißt es, weil daran nicht verdient werden kann. Die Abnehmer von Überkapazitäten Nachtstroms haben im Winterhalbjahr 2009/2010 Millionen Beträge nur für die Abnahme dieses Stroms verdient. Nur wir Privatkunden haben dazu keinen Zugang. Wir würden gerne sogar etwas für diesen Strom bezahlen.

Die übermäßige Erhöhung des Nachtstrompreises trifft diesen Abnehmerkreis wegen der Menge des benötigten Stroms besonders hart. Bei einem Jahresverbrauch von 10 000 kWh bis 20 000 kWh und mehr beträgt der Mehrpreis nur für diese Sparte 238 bis 476 EUR und mehr. Als Strafe kann und muss man das empfinden, wenn durch intelligente und zum Teil sehr teure Sparmaßnahmen zwar Strom, aber kein Geld gespart wird, weil der Lieferant seine Verluste dadurch durch Preiserhöhung ausgleicht. Was sollen da die Aufrufe zum Stromsparen. Nur weil es der Umwelt nutzen soll?

Wer sich etwa im Wohngebiet "Im Speitel" umsieht, wird mustergültige Maßnahmen zur Wärmedämmung beobachten können. Motivation ist dabei immer die Geldeinsparung. Doch die neuerliche Strompreiserhöhung geht vielen so an die Substanz, dass sie als Wohneigentümer das nicht mehr schultern können. Wo bleibt da die Verlautbarung der Politiker nicht nur der Versorgungssicherheit, sondern auch der Bezahlbarkeit des Stroms. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat selbst in ihrer Neujahrsansprache dies wieder erklärt. Aber wie will die Politik dies umsetzen? Außer dem Aufruf zum Wechsel von Minister Pfister hat man dazu in der augenblicklichen, brisanten Strompreisdiskussion keine Maßnahmen oder Handlungsabsichten von Politikern vernommen.

Wir fordern die Politik zum Handeln auf. Ziele müssen dabei die schnellere Regionalisierung der Stromgewinnung und Stromverteilung sein, z.B. Ausbau der regenerativen Energiequellen (Windenergie auch im Karlsruher Osten), Entwicklung und Bau von intelligenten Netzen mit Einplanung der elektrischen Speicherheizungen als stabilisierende Stromabnehmer u.a..

Die Stadtwerke Karlsruhe sind den „Nachtstromern“ nach der Veranstaltung am 31.01.2009 in der Karlsburg in Durlach viele Versprechungen und Antworten schuldig geblieben. Am Schwerwiegendsten ist dabei aber, die Nichteinlösung der Aussicht einer Rückzahlung bzw. der Verrechnung mit der nächsten Verteuerung des Stroms, falls die Preise fallen. Letzteres ist nach Aussage von Präsident Matthais Kurth ausdrücklich der Fall.

Mit freundlichen Grüßen und der Hoffnung, dass sich im neuen Jahr etwas in die dargestellte Richtung bewegt,

Ulrich Becksmann, Sprecher der Aktionsgemeinschaft Nachtstromnutzer Karlsruhe